

## **„Schülerverkehr an Grundschulen – Der lange Weg zur nachhaltigen Mobilität am Beispiel einer Grundschule in Düsseldorf“**

### **Einführung**

An jedem Morgen lassen sich vor Grundschulen ähnliche Phänomene beobachten: Autos stauen sich, Bürgersteige werden zugeparkt, es wird verstärkt in zweiter Reihe gehalten, andere Verkehrsteilnehmer werden behindert und die Straße blockiert. Ankommende und abfahrende Pkw schaffen gefährliche Situationen für Schulkinder und wetteifern um die begrenzten Bewegungsräume auf den Straßen und Bürgersteigen vor Schulgebäuden (RP ONLINE, 12.03.2016).

Mit zunehmendem Alter der Kinder steigt die Vielfalt der für das Zurücklegen von Wegstrecken benutzten Verkehrsmittel (IVM, HANDBUCH SCHULISCHES MOBILITÄTSMANAGEMENT, 2013). Dies jedoch beruht ebenfalls auf der subjektiven Einschätzung der Eltern, inwieweit sie ihrem Kind ein sicheres und vorausschauendes Bewegen im Straßenverkehr zutrauen.

Der Trend die Grundschüler mit dem Pkw zur Schule zu bringen scheint in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zuzunehmen (ka-news, 22.09.2014).

Eine wissenschaftliche Studie im Auftrag des ADAC kommt zu dem Ergebnis, dass es gefährlicher ist, sein Kind in die Schule zu fahren, als es selbst gehen zu lassen. Durch riskante Wendemanöver oder regelwidriges Verhalten im Straßenverkehr wird die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer massiv gefährdet (ADAC, 2013).

### **Ziel der Arbeit**

Der Forschungsbezug dieser Bachelorarbeit liegt im Rahmen der geographischen Verkehrs- und Mobilitätsforschung mit Bezug auf Raumplanung und Städtebau. Es geht um die Frage der gesellschaftlichen Wahrnehmung von Verkehr und Mobilität, insbesondere der Verkehrssicherheit, der Verkehrsvermeidung bzw. Verlagerung in Richtung Umweltverbund, bestehend aus Fuß-, Rad- und ÖPNV-Verkehr.

In dieser Arbeit werden folgende Fragestellungen untersucht:

- Was sind die Motive der Eltern für den täglichen "Bring- und Holdienst" ihrer Kinder zur Schule?
- Wie werden Alternativen aus dem Umweltverbund von den Eltern bewertet und welches tatsächliche Potential besitzen sie? Welche Alternativen wären denkbar?
- Wie gestaltet sich der Schulweg von Grundschulern unterschiedlicher Altersklassen? Hat sich durch Maßnahmen der Schule die Verkehrsmittelwahl auf dem Schulweg geändert?
- Ist der Schulweg der ausschließliche Zweck der Pkw-Nutzung oder werden im Anschluss weitere Ziele angefahren?
- Wie wird die Infrastruktur (Radwege, Straßen, ÖPNV-Angebot) seitens der Eltern bewertet und welche Verbesserung werden gewünscht?

In diesem Zusammenhang liegt das Kernziel der geplanten Bachelorarbeit in der Motivforschung der Eltern für den täglichen "Bring- und Holdienst" ihrer Kinder zur Schule. Darüber hinaus werden die Alternativen und damit das mögliche Verlagerungspotential zu klimaneutralen, bewegungsfördernden und autonomen Mobilitätsformen ermittelt. Es gilt herauszufinden, ob die Eltern die tatsächlichen Gefahrenpotentiale (s.o.) der einzelnen Verkehrsarten kennen.

### **Vorgehensweise und Methodik**

In dieser Arbeit ergibt sich eine dreigeteilte Gliederung. Zunächst werden durch eine Literatur- und Webrecherche die Grundlagen und eine Einführung in das Thema geschaffen. Ergänzend wird der aktuelle Forschungs- und Erkenntnisstand in den Bereichen Schulverkehr und Mobilitätsmanagement an Schulen beschrieben. Anschließend sollen unter Anwendung der Methode der quantitativen Befragung, mithilfe von Fragebögen, die Motive der Eltern, in Bezug auf das gegenwärtige Mobilitätsverhalten und das Potential für mögliche Alternativen, ermittelt und ausgewertet werden. Der Vergleich von Schülern unterschiedlicher Jahrgänge

(zweite und vierte Klasse) soll Klarheit über mögliche Entwicklungen der Verkehrsmittelwahl im Straßenverkehr bringen. Experteninterviews an der Schule sollen Erfahrungsberichte und mögliche Verbesserungswünsche aufzeigen. Zudem ist herauszuarbeiten, wie groß das Verlagerungspotential der Eltern ist von MIV auf Alternativen umzusteigen. Zuletzt werden die erarbeiteten Ergebnisse durch weitere Recherche sowie in Gesprächen mit den Eltern weiter vertieft. In Kooperation mit der Schule sollen die von Eltern benannten Defizite an die Stadtverwaltung übermittelt und herausgearbeitet werden, welche Maßnahmen der Verbesserung vor dem Schulgelände möglich sind. Im Gespräch mit einem Stadtplaner, der für die Straßenraumentwicklung im Umfeld von Schulen verantwortlich ist, sollen mögliche Verbesserungsarbeiten aufgezeigt werden.

## Literatur

- ADAC (2013): Studie: Elterntaxi zur Schule ist ein Risiko. Abrufbar unter: <https://www.adac.de/infotestrat/adac-im-einsatz/motorwelt/elterntaxi.aspx>
- INSTITUT FÜR VERKEHRSWISSENSCHAFT (IVM), Handbuch Schulisches Mobilitätsmanagement, 2013 (pdf)
- WEHRHAHN, M. (22.09.2014): Ka-Generation Elterntaxi: Der Kindersitz schützt nicht immer. Abrufbar unter: <http://www.ka-news.de/region/karlsruhe/Karlsruhe~/Generation-Elterntaxi-Der-Kindersitz-schuetzt-nicht-immer;art6066,1482417>
- SPECKS, T. (12.03.2016): Pilot-Projekt gegen Eltern-Taxis, RP ONLINE, Essen  
Abrufbar unter: <http://www.rp-online.de/nrw/pilot-projekt-gegen-eltern-taxis-aid-1.5830723>
- STATISTISCHES BUNDESAMT, Kinderunfälle im Straßenverkehr, 2014  
Abrufbar unter: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/TransportVerkehr/Verkehrsunfaelle/UnfaelleKinder5462405147004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/TransportVerkehr/Verkehrsunfaelle/UnfaelleKinder5462405147004.pdf?__blob=publicationFile)

## Weiterführende Literatur

- bpb, BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (Hrsg.) (2013): Wahl der Verkehrsmittel und Lebensphase. Abrufbar unter: <http://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2013/raeumliche-mobilitaet-und-regionale-unterschiede/173860/verkehrsmittel-und-lebensphase>

- GATHER, M., KAGERMEIER A. u. M. LANZENDORF (2008): Geographische Mobilitäts- und Verkehrsforschung, Gebrüder Borntraeger Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, Berlin
  
- ILS, INSTITUT FÜR LANDES- UND STADTENTWICKLUNGSFORSCHUNG 2014  
Abrufbar unter:  
[http://www.mobilitaetsmanagement.nrw.de/cms1/index.php?option=com\\_content&view=article&id=5&Itemid=20](http://www.mobilitaetsmanagement.nrw.de/cms1/index.php?option=com_content&view=article&id=5&Itemid=20)
  
- KÖHLER, U. (2014): Einführung in die Verkehrsplanung. Grundlagen, Modellbildung, Verkehrsprognose, Verkehrsnetze (Fraunhofer IRB Verlag) Stuttgart
  
- REUBER, P. U. C. PFAFFENBACH (2005): Methoden der empirischen Humangeographie. (Westermann) Braunschweig